

Bericht des Regionalteams der Region Aachen-Land zum Ende der Analysephase



1. Team und Region

Das Regionalteam der Region Aachen-Land wird gebildet von Erdmute Söndgen, Ehrenamtliche Mitarbeiterin, Pfr. Hannokarl Weishaupt, Regionalvikar, und PR Norbert Franzen, Pastoraler Mitarbeiter.

Das Team wird unterstützt von PR Dietmar Jordan, Pastoraler Mitarbeiter im Büro der Regionen Aachen-Land und Aachen-Stadt.

Die Region Aachen-Land umfasst bei ca. 120.000 Katholiken/-innen das Gebiet von sechs Kommunen (Mittelstädten) der StädteRegion Aachen (Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Stolberg, Würselen). Diese sechs Kommunen arbeiten in der Städtereion Aachen politisch relativ gut zusammen, aber die Lebensbezüge der Menschen liegen in der jeweiligen Mittelstadt. Die Kommunen sind nach wie vor vom Strukturwandel infolge des – teilweise schon lange zurückliegenden Endes des Bergbaus (Steinkohle, Braunkohle, Erz) betroffen. So lag z.B. die Arbeitslosenquote in der gesamten StädteRegion Aachen im Juni 2019 bei 6,9 % (bundesweit 4,9 %). Es gibt wenige Großbetriebe. Die Nähe zur RWTH Aachen macht sich positiv durch Forschungseinrichtungen und Zulieferfirmen in der StädteRegion bemerkbar. Zahlreiche Menschen pendeln zur Arbeit nach Aachen oder Richtung Düsseldorf/Köln.

Das Gleiche gilt für den kirchlichen Bereich: Räume pastoralen Handelns sind die sechs Kommunen oder dort, wo es in einer Kommune mehrere GdG gibt, die jeweilige GdG. Die GdG sind für sich aktiv und setzen unterschiedliche Schwerpunkte.

Es gibt wenig gemeinsame Projekte u.ä.. Der Region fehlt eine Mitte. Wenn man von so etwas wie einer Mitte sprechen will, so liegt diese räumlich und mit Blick auf die kirchliche Infrastruktur (Büro der Regionen, Verwaltungszentrum, Pro Futura als Träger von Katholischen Tageseinrichtungen für Kinder ...) in der Stadt Aachen.

Das Büro der Regionen – Doppelregion Aachen-Land und Aachen-Stadt – ist sehr gut aufgestellt und mit seinen personellen wie inhaltlichen Angeboten stark angefragt.

In der Region Aachen-Land gibt es zehn Gemeinschaften der Gemeinden, fünf Kirchengemeindeverbände, 31 Pfarreien und eine Kapellengemeinde.

Die Region Aachen-Land reagiert seit Langem auf die Probleme, die der Strukturwandel vor allem für Menschen in schwierigen Lebens-, Bildungs- und Beschäftigungssituationen mit sich bringt. Sie zeichnet sich besonders durch ihr Engagement in Fragen der sozialen Gerechtigkeit in Bezug auf die Arbeitswelt der Menschen aus.

2. Was wurde gemacht? Wer wurde besucht?

2.1. „Heute bei dir in der Region Aachen-Land“

Für den 06.05.19 waren die Menschen aus der Region, die keinen Platz in einer der Teilprozessgruppen bekommen haben, und alle anderen Interessierten zu einem ersten Gesprächsabend „Heute bei dir in der Region Aachen-Land“ eingeladen. Es ging zum einen darum, über den Stand des Prozesses zum Ende der ersten Phase hin zu berichten. Zum anderen wollte das Regionalteam hören, welche Themen mit Blick auf den Prozess Menschen aus der Region beschäftigen. Es wurden Themen aus persönlichem Interesse und aus dem Interesse der Herkunftsgemeinde benannt, z.B.

- Bringt der Prozess etwas für die Entwicklung der Region? Wenn ja, was?
- Angst vor weiterer Vergrößerung der Strukturen
- Spagat zwischen den unterschiedlichen Interessen junger und alter Menschen
- Gottesdienstformen: Wortgottesdienstfeiern mit/ohne Kommunionsspendung. Viele Menschen wollen die Kommunionsspendung, gerade, weil es immer weniger Messen gibt. Wie steht der Bischof hierzu?
- Wenn es immer weniger Eucharistiefiern in ausgewählten Kirchen gibt: Wie können vor allem alte Menschen, die einen großen Teil der Gottesdienstbesucher/-innen ausmachen, diese erreichen?
- Ordensgemeinschaften sind ein Schatz im Bistum und für das Bistum. Wie können sie in die Zukunft des Bistums eingebunden werden, für das Bistum fruchtbar werden?
- Kirchenferne Menschen müssen besser angesprochen werden, Kirche muss mehr auf die Menschen zugehen, Kirche muss ansprechbar bleiben
- Die Verbandsarbeit kommt zu kurz, sie muss in den Prozess eingebracht werden.
- Das Wallfahrtswesen kommt im Prozess nicht vor, dabei bieten Wallfahrten heute – nicht zuletzt jungen Menschen – neue Zugangswege zu Kirche.
- Priester müssen von Verwaltung befreit werden.

Mehr als 20 Menschen haben an diesem Abend im Bonifatius-Forum, Eschweiler-Dürwiß, diskutiert. Fast alle haben sich in eine Liste eingetragen, um zu weiteren Veranstaltungen eingeladen zu werden. Aufgabe des Regionalteams ist es zu planen, wie die genannten Themen weiter bearbeitet werden können. Die nächste Veranstaltung findet am 09.10.19 St. Franziskus, Stolberg-Velau, statt.

2.2. GdG-Räte

Die Mitglieder des Regionalteams haben arbeitsteilig acht GdG-Räte besucht. In einer GdG gibt es keinen GdG-Rat, in einer GdG war der Besuch seitens des GdG-Leiters nicht gewünscht. Das Mitglied des Regionalteams wurde in allen GdG-Räten mit Wohlwollen aufgenommen. Es gab Interesse an Informationen zum Stand des Prozesses, aber auch Skepsis und Ablehnung. Skepsis und Ablehnung deutlich mehr bei Haupt- als bei Ehrenamtlichen. Stichworte dazu:

- Alles schon dagewesen.
- Der Prozess bringt keine neuen Erkenntnisse, kostet aber viel Zeit, Geld und Personalressourcen
- Die Pläne für die zukünftige Ausrichtung des Bistums liegen eh´ schon in der Schublade.
- Wir müssen wissen, in welchen Strukturen wir demnächst arbeiten.
- (Noch) Größere Strukturen machen sowohl Hauptamtlichen als auch Ehrenamtlichen Sorge - Kirche muss vor Ort präsent sein)
- Viele Hauptamtliche vermissen Wertschätzung, Transparenz und Offenheit seitens der Bistumsleitung

Einige GdG-Räte haben schon vor dem Besuch an Themen des „Heute bei dir“-Prozesses gearbeitet, vor allem zum Thema Gottesdienste.

Kein GdG-Rat hat auf die Einladung reagiert, mit Begleitung an Themen zu arbeiten.

2.3. Regionaler Pastoralrat

Das Regionalteam hat jederzeit die Möglichkeit, Themen des „Heute bei dir“-Prozesses in den Regionalen Pastoralrat einzubringen. Sie werden ernsthaft, fair, aber auch kritisch diskutiert.

Der Regionale Pastoralrat Aachen-Land hat mehrere Eingaben an verschiedene Teilprozessgruppen gemacht (s. 3).

2.4. Pastoralteams

Die Mitglieder des Regionalteams haben arbeitsteilig alle Pastoralteams der Region besucht. Auch in diesen waren sie willkommen, es gab ausführliche Diskussionen. Interesse am Prozess besteht, aber Skepsis und Kritik überwogen (s. 2.2.)

Es kamen auch praktische Aspekte zur Sprache, für die einheitliche Lösungen – zumindest für die Region – hilfreich und sinnvoll sein könnten, z.B.: Wortgottesfeiern mit oder ohne Kommunion-spendung? – Wer übernimmt die Beerdigung: Die Wohnortpfarrei oder die Pfarrei, in der der Friedhof liegt?

2.5. Berufsgruppe der Gemeindeferenten/-innen

Bei einem Termin Anfang des Jahres ging es vor allem um das *Kennenlernen*. Es wurde intensiv über den „Heute bei dir“-Prozess diskutiert. Positiv wurde festgehalten, dass der Prozess bei angemessener Vorgehensweise die Chance bietet, die Lebenswirklichkeit der Menschen vor Ort intensiver in den Blick zu nehmen. Andererseits wurde sehr viel Skepsis gegenüber Modellen der zukünftigen Struktur des Bistums geäußert.

Allgemein ist mit Blick auf Gespräche mit Vertretern/-innen der pastoralen Berufsgruppen festzuhalten, dass der „Heute bei dir“-Prozess vielfach negativ – bis hin zur Ablehnung – bewertet wird.

Die Wirkung der Regionalen Pastorkonferenz in der Region Aachen-Land am 03.07.19 kann noch nicht ausführlich beurteilt werden. Es gab für das Regionalteam noch keine Gelegenheit, sich gemeinsam mit der Fotodokumentation zu befassen. In einer ersten Reflektion wurde festgehalten: Die Stimmung war gut und konstruktiv. Vormittags an den Stationen und nachmittags in den Runden wurde intensiv und konstruktiv gearbeitet. Die Einheit zur Empirie war fragwürdig. Am Tag war öfter zu hören: Jetzt müssen Ergebnisse folgen, denn es wird seit Jahren (nur) geredet.

Es wurde der Wunsch geäußert, dass bei zukünftigen Einladungen der Inhalt/Ablauf der Veranstaltung vorher bekanntgegeben wird.

2.6. Mitarbeiter/-innen in der kirchlichen Jugendarbeit

In einem Gespräch mit den Jugendbeauftragten des Doppelregion Aachen-Land und Aachen-Stadt stellten diese den beiden Regionalteams ihre Arbeit vor.

Die Jugendbeauftragten sind sehr am „Heute bei dir“-Prozess interessiert, fragen jedoch, wo und wie sie mit ihrer Arbeit in diesem Prozess vorkommen. Es gibt ein hohes Maß an Bereitschaft, sich einzubringen. Deutlich formulierten sie die Skepsis, ob Kinder und Jugendliche mit ihrer Lebenswirklichkeit im Prozess kompetent und ausreichend in den Blick genommen werden.

Gleiches gilt für ein Treffen der beiden Regionalteams mit den OT- und KOT-Leitern/-innen der Doppelregion.

2.7. Regionale Akteure

Ein Treffen beider Regionalteams mit Mitarbeitern/-innen, die einen regionalen Auftrag haben (Flüchtlingsseelsorge, Behindertenseelsorge, Notfallseelsorge, Kirchenmusik u.a.) diente dem gegenseitigen Kennenlernen und der Vereinbarung von vernetztem Handeln in der Doppelregion.

Gespräche mit der Regionalen Frauenseelsorgerin und der Regionalen Trauerbeauftragten stehen noch aus.

2.8. Kirchliche Gruppen / Initiativen

Es gab im ersten Jahr ein großes Interesse an Kontakt mit dem Regionalteam, was sich u.a. in zahlreichen Einladungen zum Gespräch oder zu Veranstaltungen ausdrückte.

Gespräche wurden geführt mit: Regionaler Katholikenrat, Pro Arbeit e.V., RCV, Verwaltungszentrum Aachen, Pro Futura, Erwerbslosenberatung der KAB. Durchgängig gab es Interesse am Prozess, aber auch daran (über das Team) das eigene Thema, die eigenen Anliegen in den Prozess einzubringen.

Kritik, die zu hören war: ‚Das (mit der Bestandsaufnahme) haben wir alles schon mal gemacht.‘ Und, was viele als besonders verletzend empfinden: ‚Wir sind mit unseren Erfahrungen im Vorfeld des Prozesses nicht gehört / gefragt worden.‘

2.9. Drei Teams

Einen besonderen Stellenwert haben regelmäßige Arbeitstreffen des Regionalteams Aachen-Land, des Regionalteams Aachen-Stadt und des Teams des Büros der Regionen. In ihnen geht es um den aktuellen Stand des „Heute bei dir“-Prozesses und seine Auswirkungen für die Doppelregion und um aktuelle Themen der Zusammenarbeit in der Doppelregion.

2.10. Diözesankonferenz und mehr

Das Regionalteam der Region Aachen-Land nimmt – in der Regel komplett - an den Diözesankonferenzen der Regionalteams und an Veranstaltungen wie der Gemeinsamen Versammlung der Diözesanen Räte teil.

Der Regionalvikar nimmt am Diözesanen Personalplanungsgespräch teil.

Der Pastorale Mitarbeiter nimmt an den Diözesantreffen der Pastoralen Mitarbeiter/-innen mit den Handlungsfeldkoordinatoren/-innen teil.

Die Mitglieder des Regionalteams haben in unterschiedlichen Konstellationen an den Themenforen und an anderen Veranstaltungen im Rahmen des „Heute bei dir“-Prozesses teilgenommen.

Ebenfalls in unterschiedlichen Konstellationen sind die Mitglieder des Regionalteams etlichen Einladungen gefolgt: Neujahrsempfänge, Benefizkonzert zugunsten der Notfallseelsorge Aachen, Start und Abschluss 72-Stunden-Aktion, Festakt des Nell-Breuning-Hauses ...

2.11. Gesellschaftliche Akteure

Das Regionalteam plant, in der zweiten Jahreshälfte in jeder der sechs Kommunen mit einer Gruppe, Initiative ... in Kontakt zu treten. Die Mitglieder des Regionalen Pastoralrates wurden gebeten, für ihre Kommune Vorschläge zu machen.

Es ist zu überlegen, wie auf aktuelle bzw. absehbare Entwicklungen reagiert werden kann, bei denen zu erwarten ist, dass Menschen in der Region ihre Arbeitsplätze verlieren können/werden, z.B. die Insolvenz von Kronenbrot/Oebel oder die bevorstehende Schließung des Kraftwerkes in Eschweiler-Weisweiler.

Mit dem Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, der Anfang des Jahres sein Amt angetreten hat, wird das Gespräch gesucht.

3. Initiativen der Region auf den „Heute bei dir Prozess“ hin

Der Regionale Pastoralrat der Region Aachen-Land hat in einer seiner ersten Sitzungen nach dem Start des „Heute bei dir“-Prozesses festgestellt, dass aus seiner Sicht im Prozess Themen fehlen oder nicht ausreichend berücksichtigt sind, die für die Menschen in der Region wichtig sind bzw. in denen Gruppen und Initiativen in der Region unterwegs sind:

- Kirche und Arbeiterschaft, insbesondere kirchliche Arbeitslosenprojekte
- Offene Jugendarbeit
- Weltkirche
- Ökumene

Zu diesen Themen wurden Eingaben für verschiedene Teilprozessgruppen (TPG) formuliert.

Eine weitere TPG- Eingabe ergab sich aus der inhaltlichen Beschäftigung des Pastoralrates mit dem Thema Palliativversorgung / Hospizarbeit. Außerdem beschloss der Pastoralrat einstimmig, dass die Region Mitglied im Palliativen Netzwerk für die Region Aachen e.V. wird, und damit ureigene Themen in einem Bereich zu besetzen, in dem das Engagement von Kirche auch von Pflegenden und Ärzten angefragt wird.

Immer weniger Menschen kennen sich heute in Kirche aus. Sie fragen aber in bestimmten Situationen ihres Lebens bei Kirche an – oder sie versuchen es, erreichen aber niemanden. Als Konsequenz hat das Regionalteam Aachen-Land in einer eigenen TPG-Eingabe den Vorschlag der Einrichtung seelsorglicher Kompetenz-Zentren formuliert.

Aus GdG der Region Aachen-Land wurden vom Regionalteam mehrere Eingaben an verschiedene TPG weitergegeben:

- Gottesdienst und Gebet
- Kirche an anderen Orten: Ökum. Gottesdienst "Weihnachten anders"
- Kirche an anderen Orten: Kneipengottesdienst "Heute beim Bier"
- Sakramentenkatechese (Erstkommunion und Firmung)

4. Leitfragen

- Kirche wird vor allem im diakonischen Bereich angefragt, hier hat sie auch noch Akzeptanz. Wie kann sich die Kirche der Region Aachen-Land hier künftig (noch) besser aufstellen?
 - Der Pastorale Schwerpunkt „Kirche und Arbeiterschaft“ muss erhalten bleiben, die kirchlichen Arbeitsloseninitiativen müssen personell, finanziell und organisatorisch weiter unterstützt werden.
 - Eine Botschaft des Festvortrages anlässlich des Jubiläums des Nell-Breuning-Hauses lautet: Das Bistum Aachen hat aufgrund der Ereignisse rund um den Hambacher Forst die Chance und die Aufgabe, auf die Lebenswirklichkeit, die Sorgen und die Nöte der Menschen einzugehen (Ökologie, Klimawandel, Erhalt von Lebensgrundlagen, aber auch Wirtschaftlichkeit, Ökonomie, Arbeitsplatzert halt ...) und Solidarität zu üben (wobei es verschiedene, sich ergänzende Definitionen von Solidarität gibt).
- Jugendarbeit: In der eher ländlichen Region Aachen-Land kann Jugendarbeit nur punktuell und nicht flächendeckend erfolgen. Wie kann hier ein Ausbau, z.B. mit Unterstützung durch die Jugendbeauftragten der Region, erfolgen? Wie kann dem Bistum vermittelt werden, dass die Errichtung eines Jugendpastoralen Zentrums für die Doppelregion Aachen (mit geeigneten Räumlichkeiten) unverzichtbar ist, wenn die Kirche der Region Aachen-Land auf Dauer bei Jugendlichen präsent sein / bleiben will?

- Das Tagesgeschäft raubt bei zunehmender Zahl offener, nicht mehr zu besetzender Stellen Hauptamtlichen so viele Ressourcen, dass für wichtige pastorale Aufgaben - und auch für den „Heute bei dir“-Prozess keine Zeit mehr bleibt. Wie kann Entlastung erfolgen?

5. Ableitung / Empfehlungen

5.1. Prozess und Bistum

- Die große Öffentlichkeit des Prozesses macht viele Menschen auf Kirche aufmerksam – allerdings auch auf die Dinge, die im Prozess und in Kirche überhaupt falsch laufen. Die Kompetenz der Mitarbeiter/-innen der Kommunikationsabteilung muss in vollem Umfang in den „Heute bei dir“-Prozess eingebracht werden. Akteure des Bistums, die im Rahmen des Prozesses auftreten, müssen immer bestens präpariert sein. Schon mittlere Veranstaltungen mit diesen Akteuren müssen moderiert werden.
- Der Prozess ermöglicht ein hohes Maß an Beteiligung. Es ist ein hohes Maß an Frust zu erwarten, wenn die eigenen – mit viel Engagement eingebrachten – Themen und Ziele nachher nicht – wie gewünscht – vorkommen.
- Bistumsintern: Mehr Wertschätzung, Transparenz seitens der Bistumsleitung schafft Vertrauen.
- Es muss am Ende des Prozesses klare Ergebnisse geben.
- Der Prozess muss noch in der eigenen Verwaltung, den eigenen Gremien ankommen, auch dort wollen Menschen und ihre Arbeit gesehen und befragt werden.
- Zeit des Prozesses für „Experimente“ nutzen (z.B. zeitlich begrenzte Taufbeauftragung für Nicht-Kleriker).
- Die Diskussion – vermeintlicher - Tabuthemen muss zugelassen werden. Anderenfalls glaubt niemand, dass es im Prozess um einen offenen Dialog geht.
- Es dürfen nicht alle Entscheidungen auf Ende des Prozesses geschoben werden. Inner- und außerkirchlich geht sonst zu viel Zeit verloren.
- Kirche hat die Chance, sich als Mittlerin / Ansprechpartnerin / Gesprächspartnerin anzubieten, im Kleinen wie im Großen: Lebenswendepunkte, Hambacher Forst, Insolvenzen, ökologische Themen ...

5.2. Team

- Das Regionalteam muss den Kontakt mit am Prozess Interessierten beibehalten und ausbauen.
- Das Regionalteam arbeitet mit Blick auf den Prozess reibungslos und mit einer guten Aufgabenverteilung zusammen. Was eine tatsächliche gemeinsame Leitung der Region angeht, ist noch viel Luft nach oben. Das liegt nicht nur an den eingeschränkten zeitlichen Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeiterin (s. unten) und der bei vielen Akteuren in der Region nach wie vorhandenen Fixierung auf den Regionalvikar, sondern auch an den zahlreichen Einschränkungen, die aus den Vorgaben für den Geschäftsverteilungsplan hervorgehen. „Wenn das Projekt „Gemeinsame Verantwortung von Priester und Laien, Haupt- und Ehrenamt, Männern und Frauen“ gelingen soll, bedarf es der Korrektur der Vorgaben.
- Rolle der Ehrenamtlichen im Team / mögliche Rolle von Ehrenamtlichen in Leitungsstrukturen:
 - Große Wertschätzung durch die übrigen Teammitglieder, die Bistumsleitung und andere „Player“ in Kirche.
 - Sehr wichtig und sinnvoll: Einarbeitung in / Kennenlernen von kirchlichen Strukturen („Tag der Regionalteams“, Vernetzungs- und Kennenlernetreffen mit diversen Einrichtungen, Verbänden usw.).

- Für voll Berufstätige ist der zeitliche Aufwand enorm. (Ohne großes Entgegenkommen des Arbeitgebers völlig unmöglich, flexible Arbeitszeiten oder eigenstrukturiertes Arbeiten notwendig.) Zumal das Engagement auf Gemeindeebene weiterläuft (Bezug zur Basis aufrechterhalten).
- Das Splitten des ehrenamtlichen Einsatzes auf mehrere Ehrenamtliche ist vermutlich auch schwierig, da noch mehr Vernetzung notwendig wird.
- Generell ist der Einsatz Ehrenamtlicher in Leitungsstrukturen sinnvoll, um externe Aspekte einzubringen und da keine berufliche / finanzielle Abhängigkeit im System vorhanden ist.

6. Bericht

Der Bericht wird dem Regionalen Pastoralrat und dem Regionalen Katholikenrat vorgestellt. Der Regionale Pastoralrat wurde um Vorschläge gebeten, wie und wo der Bericht sonst präsentiert werden kann/soll.

Der Bericht wird bei der nächsten Veranstaltung „Heute bei dir in der Region Aachen-Land“ am 09.10.19 Thema.